

Herbert Egl *Von der Natur der Farbe - Malerei*
Benedikt Birckenbach *Kurz vor der Stille - Skulptur*

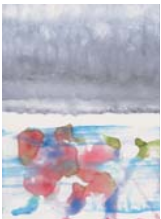
Galerie Epikur Wuppertal



1



2



3



4



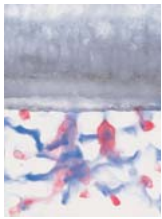
7



8



9



11



10



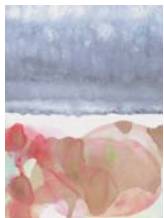
13



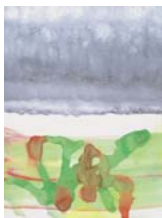
15



18



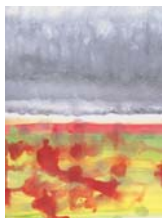
21



22



23



25



28



30

Zur Eröffnung der Ausstellung:

Herbert Egl *Von der Natur der Farbe - Malerei*

Benedikt Birckenbach *Kurz vor der Stille - Skulptur*

am Freitag, dem 25. April 2008 in der Zeit von 19.30 bis 21.30 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde, in Anwesenheit der Künstler,
herzlich ein.

Einführung: Susanne Buckesfeld M. A.

Kataloge zur Ausstellung:

Herbert Egl - *Von der Natur der Farbe*

Galerie Epikur Wuppertal, 2007, 22. – Euro

als Vorzugsausgabe mit eingelegtem Aquarell auf Foto (Abb. links),
Serie Wasser, 30 Unikate, je 21 x 29,7 cm, rückseitig signiert, 160. - Euro

Benedikt Birckenbach - *Kurz vor der Stille*

Rheinlandia Verlag Siegburg, 2005/06, 25. – Euro

Dauer der Ausstellung: 25. April bis 23. Mai 2008



Herbert Egl - Atelier

Von der Natur der Farbe

Die neuen Bilder von Herbert Egl

In vielen seiner Gemälde finden sich kaum Anhaltspunkte, mit denen Herbert Egl seinen Rezipienten einen eindeutigen Platz zuweisen würde. Perspektivische Konstruktionen finden sich ebenso wenig wie gestaffelte Bildräume, die den Blick in imaginäre Tiefen des Bildes lenken würden und so den Standpunkt der Betrachtung festlegen.

Von auffallender Farbigkeit sind die aktuellen Arbeiten Herbert Egls. In starken chromatischen Gegensätzen, etwa von Rot- und Grüntönen, erscheinen Formationen, die an schematische Darstellungen von Zellhaufen oder ähnlichen Phänomenen der Nanotechnologie erinnern, auch wenn sie teils vor neutral farbigem, wie in natürlichen Prozessen erodiertem Hintergrund erscheinen. Egl bietet dem Auge mit den zellartigen Formationen üppige Schaustücke, deren Farbigkeit an die verführerische Ästhetik der Pop Art erinnert. Meines Erachtens erzählen sie von der Künstlichkeit der Natur, in deren Strukturen der Mensch inzwischen tiefer eingegriffen hat als je zuvor. So sind gegenwärtig die Grenzen zwischen den beiden Gegenstandsbereichen von Egls langjähriger malerischer Erforschung, Natur und Kultur, nicht nur verwischt wie etwa im Bereich der Genomforschung, sondern das Verhältnis zwischen diesen beiden Polen ist ein grundsätzlich anderes geworden.

So ist der Betrachter auch und gerade bei den aktuellen Arbeiten gefordert, eigenständig Position zu beziehen, oder anders ausgedrückt: Egl lässt unserem Blick wie gewohnt die Freiheit der Interpretation. Auch wenn die Farbe in den neuen Gemälden andere Wirkung zeitigt als es bisher der Fall war, bleibt der Maler seinen Prinzipien treu: Herbert Egl versteht es über die gesamte Spanne der Entstehung seines bisherigen Werkes hinweg, die Farbe solcherart einzusetzen, dass sie uns einerseits ermöglicht, die Sinnlichkeit des Materials und seine optische Wirkung zu erfahren, andererseits lässt sie uns die strukturelle Verwandtschaft zwischen der Realität des Kunstwerks und derjenigen der Natur begreifen. So sind in der Farbe Natur und Kultur gleichermaßen realisiert.

Auszug aus dem Katalogtext von Susanne Buckesfeld M.A.



Herbert Egl - Kunsthalle Basel 1990



Herbert Egl - Museum Nimwegen 2000



Herbert Egl - Bundeskunsthalle Bonn 2003



Herbert Egl - Kunstverein Ellwangen 2006



Benedikt Birckenbach - Atelier

Kurz vor der Stille

Kurz vor der Stille ist eine von Benedikt Birckenbach selbstgewählte programmatische Umschreibung seiner derzeitigen bildhauerischen Arbeit. In den letzten Jahren hat er zu verschiedenen Werkgruppen gefunden, die von eigenständigem plastischen Ausdruck sind und doch ihre gemeinsame Herkunft – natürlicherweise – nicht verleugnen können und auch gar nicht wollen.

Wichtigster Ausdrucksträger seiner Arbeiten ist Holz in seinen unterschiedlichen materiellen wie auch inhaltlichen Beschaffenheiten. Hierzu gehören zum einen die unterschiedlichen Wuchsstrukturen des organisch gewachsenen Holzes und zum anderen die unterschiedlichen Holzarten eines Stammes (Rinde-, Splintholz-, Kernholz), die für ihn nicht nur technische Herausforderungen darstellen, sondern auch inhaltliche und zeitliche Qualitäten besitzen, denn sie berichten von dem jahrzehntelangen Entstehen des Stammes, bis ihm der Bildhauer eine endgültige Form und neuartige Bestimmung verleiht. Diese Beschaffenheiten des Holzes werden von Benedikt Birckenbach sowohl gezielt genutzt als auch bewusst unterlaufen, um zu andersartigen Ergebnissen zu kommen.

Wichtigstes Arbeitsgerät – neben den üblichen Holzbearbeitungswerkzeugen – ist die Kettensäge, mit der die wichtigsten Formelemente aus dem Stamm herausgeschnitten werden, bevor eventuell im Detail nachgearbeitet werden muss. Trotz der möglichen brutalen Vehemenz der Säge gelingen ihm auch äußerst filigrane Schnitte, die kontrastreich der grob belassenen Grundform einer Skulptur gegenübergestellt werden können. Wo ihm das Holz als Ausdrucksträger allein nicht ausreichend erscheint, kommen weitere Materialien hinzu, wie zum Beispiel Farben oder Ummantelungen aus Blei.

Diese beiden Charakteristika – Kontrast aus grober und filigraner Struktur und Materialkombination – unterscheiden ihn von den zahlreichen Bildhauerkollegen, die ebenfalls mit Holz und Säge arbeiten.

Auszug aus dem Katalogtext von Martin Gesing



Benedikt Birckenbach - Vertigo I, 2004, Platane, weiß gefaßt, Ø 46 x L. 76 cm



B. Birckenbach, Entwurf Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg



Benedikt Birckenbach - Schwere Hülle, 2002, Pappel/Blei, Ø 70 cm



Benedikt Birckenbach - Skulpturenweg S-Carré, Siegburg



Benedikt Birckenbach

1965 in Düsseldorf geboren

1990-96 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Wilhelm Uhlig und Tim Scott

1996 Meisterschüler bei Tim Scott

1996 1. Preis / Salon D'Automne D'Arts Majeurs De Paron (Frankreich)

1997/98 Stipendium im Schleswig -Holsteinischen Künstlerhaus / Eckernförde

1999 Rhein-Sieg Kunstpreis

2006 Stipendium der Pollock und Krasner Foundation (New York)

Kunst am Bau

2002 Skulptur und Wandgestaltung
Domizil am Venusberg, Bonn

2002 Skulptur für das Rheinauen Carré,
-2003 Bonn Bad Godesberg

2003 Entwurfsankauf, Skulptur für die
UniversitätsSportanlagen Würzburg

2005 Skulptur für die Landesgartenschau
Leverkusen

Arbeiten im öffentlichen Besitz

Bayerische Staatsregierung

Bayerischen Staatsgemäldesammlung

IVG- Bonn Bad Godesberg

Renum Projektgruppe Bonn Bad Godesberg

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und
Gesundheit (Neuherberg)

Stadt Leverkusen

GEA - Group Bochum

Museum Würth Künzelsau

Einzelausstellungen

1998 Galerie der Stadtwerke Troisdorf,
Skulptur und Zeichnung

1999 Stadtkunst Bonn, Deutscher Herold
Bonn (mit Alice Musiol)

2000 Stadtmuseum Siegburg, Kunstpreis
des Rhein-Sieg-Kreis

2002 Kunstverein Rhein-Sieg,
Holzfällen eine Erregung (Katalog)

2003 Musée des Arts Contemporain
Lyon, Pendant (Katalog);
Kurfürstliches Gärtnerhaus Bonn,
Pendant später

2004 Kunstverein Brühl, Raumgrenzen;
GSF Forschungszentrum für Umwelt
und Gesundheit, Neuherberg,
Borobudur (Katalog);
Kunstverein Trier Junge Kunst,
In Fremden Gärten;
Tuchfabrik Trier, Holzfällen eine
Erregung

2005 IHK- Bonn Junge Kunst im
Rheinland, mit Maruf Ahmed;
Kulturforum Rheine-Kloster
Bentlage, Kurz vor der Stille (Katalog)

2006 Stadtmuseum Beckum,
Kurz vor der Stille;
Stadtmus. Siegburg, Borobudur (K)

2007 GEA-Center Bochum, CUT,
mit Monika Ortmann

2008 Galerie Epikur Wuppertal

Ausstellungen/Auswahl

1996 KunstRaumFranken, Kunsthalle
Nürnberg (Katalog)

1997 Galerie Haas, Fürth; Große Kunst-
ausstellung, Haus der Kunst
München (Katalog);

1998 Künstlerhaus Eckernförde, Aus-
stellung der Stipendiaten;
Nominierung Preis der Darmstädter
Sezession (Katalog); Große Kunstaus-
stellung, Haus d. Kunst München (K);
Nominierung Stipendium Junge Kunst
der Stadt Lemgo 1998, Städtische
Galerie Haus Eichmüller

1999 Große Kunstausstellung, Haus
der Kunst München (Katalog);
Bonner Kunstpreis, Künstlerforum

2000 Bonnermai, Altes Rathaus Potsdam;

2001 FORM – what for, Tim Scott und
seine Klasse, Pegnitz Lofts Nürnberg
(Katalog);
Deutsches Zentrum für Luft- und
Raumfahrt Bonn, Aus dem Zyklus R

2002 Bonner Kunstpreis, Künstlerforum

2005 Landesgartenschau Leverkusen (K);
Skulpturenweg S-Carré Siegburg
(Mit Ansgar Nierhoff, Andreas
Kuhlmann und Dieter Krämer) (K);
Kunst in der historischen Werkhalle
der Schoellerwerke Eitorf (Katalog);
Art Cologne, Atelierverlag mit
Ulla Lückcrath und Vera Sous

2007 Kunst in der historischen Werkhalle
der Schoellerwerke Eitorf

2008 Kunstverein Wilhelmshöhe Ettlingen,
Aus dem Stamm - Die Sinnlichkeit
des Materials. Holzskulptur heute;
Galerie Koch, Hannover



Herbert Egl

Geboren am 12. Juni 1953 in Stuttgart

1970-1972 Ausbildung zum Bankkaufmann

1973 Tätigkeit in der Bankenwerbung

1973-1975 Studium an der Freien

Kunstschule, Stuttgart

1975-1976 Studium a. d. Staatl. Akademie

der Bildenden Künste, Karlsruhe (Prof.

Markus Lüpertz)

1976-1981 Studium a. d. Staatl. Akademie

der Bildenden Künste, Stuttgart (Prof. R.

Schoofs)

1981-1982 DAAD-Stipendium in Izbor,

Spanien

1982 Einjährige Leitung der Städt. Galerie

in Schwäbisch Hall

1983 Preisträger der Jürgen-Ponto-Stiftung

für deutsche Zeichnung, Frankfurt

Preisträger des Forums Junger Kunst,

Stuttgart

1986 Arbeitsstipendium der Kunststiftung

Baden-Württemberg, Stuttgart

1985-1994 Lehrauftrag für Malerei an der

Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim

1991 Dozent für Malerei an der Sommer-

akademie in Berlin

1992-1993 Gastprof. für Malerei u. Grafik a. d.

Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Stuttg.

Einzelausstellungen (Auswahl)

1990 Galerie Tilly Haderek, Stuttgart

Niederrheinischer Kunstverein, Wesel

Kunsthalle Basel (CH) (Katalog)

1991 Galerie Mesmer, Basel (CH)

Städtische Galerie Weil am Rhein

1991 Kunstv. Heilbronn (mit M. Kohlmann)

Galerie Jacobs, Köln

1992 Galerie Storrer, Zürich (CH) (Katalog)

Galerie Tilly Haderek, Stuttgart

Galerie Melchior, Kassel (m. Lutz Fritsch)

1993 Galerie Heimeshoff, Essen

1994 Städtische Galerie Göppingen (Katalog)

Nijmegen Museum Commanerie

van Sint Jan, Nijmegen (NL)

Galerie am Fischmarkt Erfurt

Galerie Mesmer, Basel (CH)

1995 Galerie Liesbeth Lips, Rotterdam (NL)

Galerie Storrer, Zürich (CH) Katalog)

Galerie Baumgarten, Freiburg

Galerie Heimeshoff, Essen

1996 Galerie Bastiaans, Boxmeer (NL)

Galerie Marquardt, München

1997 Galerie Zimmermann, Mannheim

1997 Galerie Epikur, Wuppertal (Katalog)

Galerie Michael Sturm, Stuttgart

1998 Galerie Storrer, Zürich (CH) (Katalog)

Galerie Zimmermann, Mannheim

1999 Galerie Bastiaans, Boxmeer (NL)

mit Camill Leberer

2000 Galerie Michael Sturm, Stuttgart

Galerie Zimmermann, Mannheim

2001 Galerie Epikur, Wuppertal

2002 Galerie Storrer, Zürich, (CH)

Galerie Molenaars, Breda, (NL)

2003 Galerie Michael Sturm, Stuttgart

Galerie Zimmermann, Mannheim

2004 Kunstverein Schwäbisch Hall

2005 Galerie Storrer, Zürich, (CH)

2006 Galerie Michael Sturm, Stuttgart

Kunstv. Ellwangen, mit Ingrid Hartlieb

Bilder und Zeichnungen in öffentlichen Sammlungen

Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Daimler - Crysler AG - Kulturbesitz,
Stuttgart

Deutsche Bank AG, Frankfurt

Dresdner Bank AG, Frankfurt

Galerie im Lenbachhaus, München

IBM Deutschland, Berlin

LBBW- Stuttgart

Museum Heilbronn

Museum Nimwegen NL

Nationalgalerie, Berlin

Schloß Moyland,
Sammlung van der Grinten

Staatsgalerie Stuttgart

Städtische Galerie Stuttgart

Galerie im Trudelhaus, Baden CH

Von der Heydt Museum, Wuppertal

Landesbausparkasse Württemberg, Stuttgart

Sparkasse Pforzheim

Landratsamt, Esslingen

BW - Bank, Stuttgart

Stadtparkasse Wuppertal

Galerie Epikur Wuppertal
HP Nacke
Friedrich-Engels-Allee 165
42285 Wuppertal

Telefon 0202 88 70 11
Fax 0202 8 31 67
Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten
Di - Fr 14-19 Uhr
Sa 13-18 Uhr
und nach Vereinbarung

www.galerie-epikur.de
info@galerie-epikur.de